

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 31.

Dienstag den 16. März

1886.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.

Insertionspreis:  
die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

## Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht stets Gelder an Private gegen Unterpfänder zu  $4\frac{1}{4}\%$  und bei besonders reichlicher Sicherheit zu  $4\%$  aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

12 Stück ausgegrabene  
**Kirschbaum-Stumpfen**  
hat zu verkaufen.

Biebhaber wollen sich **Dienstag**  
**Abend 5 Uhr** unten am Galgen-  
berg einfinden.

**Ch. Schnabel**, Schuhmacher.  
**Ein kräftigen Jungen**  
nimmt in die Lehre

3. **Wolf Schnabel**, Dreher.

An eine kleine geordnete Familie  
ist ein **hübsches Logis** noch bis  
Georgi zu vermieten.

**Fr. Klein** am Bahnhof.  
Ein größeres **Land**  
oder kleineres Acker in der Nähe der  
Stadt sucht zu pachten

Wer? sagt die Redaktion.  
Einen guten **Konfirmanden-  
rod** verkauft

Schuhmacher **Schwarz**.

Dberurbach. 2  
Einen neuen und einen  
alten **Wagen** hat zu ver-  
kaufen **D. Desterle**.

**Bach-Tag**  
Brügel.

**Gottesdienste**  
am S. Invocavit (Landesfesttag)  
(14. März) 1886.

Abendmahl. Opfer für den Kirchen-  
baufonds.

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Predigt  
Herr Defan Finckh.

Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Predigt  
Herr Helfer Hoffmann.  
Dom Kirchenchor wird gesungen:  
„Selig sind, die da Leid tragen; denn  
sie sollen getröstet werden.“  
v. Grel.

### Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

**Schorndorf**, 12. März. Wir erfahren aus sicherer Quelle: Die deutschen Behörden und namentlich das Auswärtige Amt erhalten aus den verschiedensten Teilen des Reichs und auch aus dem Auslande fortgesetzt zahlreiche Gesuche um Anstellung, Verwendung und Ansiedelung in den unter deutschem Schutze stehenden überseeischen Gebieten, um kostenfreie Beförderung nach denselben, um Zulassung zum Militärdienst daselbst, sowie um Belehrung und Auskunftserteilung über die dortigen Verhältnisse. Es ist daher wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß das Reich Stellen in den Schutzgebieten nicht mehr zu vergeben hat und daß Unterstützungen an Auswanderer um so weniger gewährt werden können, als überhaupt nicht die Absicht besteht, eine Auswanderung nach jenen Gebieten zu lenken. Auch steht in den Kolonien kein Militär und bietet sich daher auch keine Gelegenheit, daselbst der Militärpflicht zu genügen. Die Behörden befinden sich somit nicht in der Lage, den Gesuchen der erwähnten Art irgend welche Folge zu geben, und könnten sich auch nicht auf eine Korrespondenz mit den zahlreichen Gesuchstellern einzulassen.

### Württemberg.

\* **Vom Landtag**. Vor dem Schluß der gestern abgelaufenen dreijährigen Landtagsperiode trat die Kammer der Standesherrn mit der Abgeordnetenversammlung zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, in welcher die Wahl des engeren und weiteren ständischen Ausschusses — derjenigen obersten Behörde, welche die Ständeversammlung während der Vertagung der Staatsregierung gegenüber zu vertreten hat, vorgenommen wurde. Der engere, nach der Verfassung aus in Stuttgart stets anwesenden Mitgliedern zusammengesetzte Ausschuss besteht aus den 2 Präsidenten der beiden Kammern, 1 Standesherrn und 3 Abgeordneten der zweiten Kammer. Gewählt wurden von der 1. Kammer; Herr Dr. v. Niede mit 108 Stimmen von der 2. Kammer: Herr von Gemmingen mit 105 Stimmen, Herr Dr. Lenz mit 62 Stimmen, Johann der Abgeordnete von Schorndorf, Herr v. Hofacker mit 108 St. Diese letztere Zahl war die Vereinigung der Stimmen aller Mitglieder der Kammer der Standesherrn und der Abgeordnetenversammlung (Männer der verschiedenen politischen Parteien), ein Beweis dafür, daß das Vertrauen nicht von der Parteistellung, sondern von anderen Eigenschaften abhängt. In den weiteren Ausschuss wurden gewählt: die Herren v. Linden, v. Schab, Deutter, Wolf, Götz, Decher.

### Deutsches Reich.

**Berlin**, 11. März. Ueber das parlamentarische Diner, welches Fürst Bismarck am Montag gab, verläutet, daß u. a. die Polenvorlage den Gegenstand des Gesprächs abgab. Der Reichskanzler, der den Stern des Ch. istusordens trug, erzählte, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, aus seiner Jugend, daß ihm eine Gehaltszulage von dreihundert Thaler geboten worden sei, wenn er eine Stelle im Hofenschen annehmen wolle, er würde solche Anordnungen auch heute als richtig betrachten. Gegen die Einführung der Erbpacht in die Kolonisationsvorlage erklärte sich Fürst Bismarck als zu „mittelalterlich-feudal“, dagegen könne man bis zu fakultativen Rentengütern gehen, neben diesen müsse aber auch Zeitpacht und einfache Kauf zulässig bleiben. Auf die Bemerkung eines Gastes, daß die Mark das beste Kolonisationsmaterial gebe, erklärte Fürst Bismarck, die Schwaben seien ganz besonders geeignet, als ein echter deutscher Stamm, der seine Nationalität mit besonderer Zähigkeit unter fremden Völkern aufrecht erhält. Der Bischof Kopp war in bischöflicher Kleidung erschienen. Wie berichtet wird, hätte Fürst Bismarck in ungemein anerkennender Weise sich über den Papst ausgesprochen. Leo XIII. sei einer der scharfsichtigsten und erleuchtetsten Staatsmänner unserer Zeit, der erkannt habe, welche Bedeutung ein konservatives und geordnetes Staatswesen im Mittelpunkt Europas, wie Deutschland, gegenüber der allgemeinen Lage der Verhältnisse besitze.

**Darmstadt**, 9. März. Der Karneval hat hier ein fürchterliches Opfer gefordert. Schon gestern nachmittag erregte ein Vär, der mit einem Värenführer und einem Geldeinsammler durch die Straßen tanzte, ein heiteres Aufsehen. In der Maste des Vären sat ein Zigarrenarbeiter Johann Amend. Derselbe probierte sich am Abend nach 10 Uhr auch in seinem Kostüm in der Wirtschaft zum „Anker.“ Als er sich dabei zum Tanz einen Stock in's Genick klemmen wollte, kam er mit der rechten Hand der Gasflamme zu nah, der Nermel fing Feuer, und als er mit der linken Hand zum Löschen zuschlug, flammte auch der linke Nermel auf. Da wollte der Unglückliche das Kostüm auf der Brust aufreißen — der Erfolg war, daß die ganze Person in hellen Flammen stand. Alles sprang entsetzt aus dem Fenster, und selbst seine Freunde ließen ihn in Stich. Nur ein einziger Gast — wie wir hören, namens Grünewald — machte den Versuch, die Flamme mit seinem Mantel zu ersticken, verbrannte sich aber Bart und Gesicht, so daß auch er davon sprang. Später gelang es anderen, die Feuerzäule des Vären auf die Straße zu dirigieren, wo Amend, mit fürchterlichen Brandwunden bedeckt, endlich aus den Vären umhüllung befreit werden konnte. Er ist an seinen Verletzungen im Spital verstorben.

**Düsseldorf**. Eine Erbschaft aus Amerika, welche einer armen Familie hier und in Ratingen

zufallen sollte, ist durch Vermittelung des auswärtigen Amtes angekommen. Der Erblasser ist als armer Tagelöhner nach Amerika ausgewandert und hat ein Vermögen von etwa 100 000 Mk. hinterlassen. Eine hiesige arme Familie erhält 38 000 Mk., ein Mädchen in Ratingen 26 000 Mk. **Hildesheim**. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der 25 Jahre alte Kandidat der Philologie Friedrich Stolle aus Sarstedt, bisher noch nicht bestraft, wegen Mordes, begangen am 29. November v. J. an seinem Stiefvater, dem Gastwirt und Musikus Heinrich Prigge zu Sarstedt, zum Tode verurteilt.

### Ausland.

**Dublin**. Mit einem merkwürdigen Auftrag begab sich der Schlepdpfänger „Integrity“ in See. Er hatte nämlich 24 Tonnen (48 000 Pfd.) Schnupftabak an Bord, welche die Zollamtsbehörden in das Meer werfen ließen, weil die Eigentümer sich geweigert hatten, dafür den Zoll zu entrichten.

### Gemeinnütziges.

**Probates Mittel gegen Frost- oder Winterbeulen:** Einreiben der schmerzenden Stellen mit Zitronensaft, d. h. mit Zitronenscheibchen. Nach einigen Einreibungen verschwindet das Uebel ganz. Bei offenen Frostbeulen wendet man Calendulafalbe an.

**Rheinische Hypothekbank 4 pCt. Pfandbriefe Ser. 33-39.** Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 $\frac{1}{2}$  pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie, von 4 Pf. pro 100 Mark.

**Jeder, selbst der Vermeste, kann täglich sechs Pfennige opfern**, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.), hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etikett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel irre führen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

### Schorndorf. Die Ortsvorstände

werden aufgefordert, die Verzeichnisse der Amtsvergleichungskosten pro 1885/86 unter Anschluß der Beweis-Urkunden in doppelter Ausfertigung und gemeinverständlich beglaubigt, bis zum 31. d. M. an die Oberamts-pflege einzusenden. Wo derartige Kosten nicht angefallen sind, ist eine kurze Fehlanzeige zu erstatten. Anlangend die Kosten für **Geisteskrante**, so sind dieselben ebenfalls doppelt zu verzeichnen und mit den quittierten Rechnungen zu belegen auch am Schluß mit einer Beurkundung der Ortsarmenbehörde darüber zu versehen, daß in den Verhältnissen der Geisteskranten keine Aenderung eingetreten und namentlich denselben kein Vermögen angefallen ist. Den 15. März 1886. R. Oberamt. Baum.

### Schorndorf. Verein für Krankenpflege.

Die Jahresversammlung findet am **nächsten Dienstag den 16. März** nachmittags 4 Uhr im unteren Rathensaale statt und werden hiezu neben dem Ausschuss die Mitglieder der Ortsarmenbehörde und des Pfarrgemeinderats, sowie sämtliche Vereinsmitglieder freundlich eingeladen. Der Vorstand: Oberamtmann Defan Baum. Finckh.

### Revier Blochingen. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 18. März**, vormittags 11 Uhr, in der **Rassachmühle** aus dem Staatswald **Karchenlinge** 10 Wagnereichen mit 3,32 Fm., 11 Ahorn mit 0,91 Fm., 9 Eichen mit 1,54 Fm., 2 Kirschbäume mit 0,58 Fm., 30 Nm. **erlene Brügel** und 10 Nm. **Eichen-Ausfluß**. **Zusammenkunft zum Vorzeigen** morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr in der **Sailere** oben am **Diegelsberger Feld**.

### Schorndorf. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Restaurateurs **Schödel** dahier, werden in dessen auf dem Graben gelegener Wohnung am **Dienstag den 23. d. Mts.** von morgens 8 Uhr an im Wege öffentl. Aufstreichs und gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht. 1 silberne Cylinderuhr, 1 vollst. Bett, Leinwand, worunter 9 und 24 Ellen Bettzeug, Bettüberwürfe, Vorhänge, Tischteppiche, Küchengerät, Glas und Porzellan, 8 Wirtschafts- und andere Tische, 12 Sessel und 12 Klappstühle, 4 Schrammen, 2 Kleider- u. 1 Weißzeugkasten, 2 Küchenschalen, 1 Schiebhüre oder Verschlag, 4 Fässer im Gehalt von 171 bis 615 Liter, 1 Krautkande, 3 Hänglampen, eiserne Futreden, und sonstiger allgemeiner Hausrat, 1 Ofen, 1 Wirtschaftskübel, ca. 1450 Liter Obstmost, 215 Liter Wein, 5 Stüdt Kartoffeln. **Hierzu erlaube ich mir, Kaufsliebhaber einzuladen.** Schorndorf, den 13. März 1886. Konkursverwalter Gerichtsnotar **Gaupp**.

### Schorndorf. Haus-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Gustav Friedr. Schödel**, Restaurateurs dahier, bringe ich zu Folge Beschlusses der Gläubigerversammlung vom heutigen am **Montag den 22. d. Mts.** nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, im hiesigen Ratszimmer unter Leitung der Ratschreiberei aus freier Hand im Wege öffentlichen Aufstreichs gegen Baarzahlung zum Verkauf: **G e b ä u d e**  
Nr. 467 — ar 68 qm Wohnhaus und  
— „ 38 „ Scheuer unter einem Dach  
— „ 65 „ Hofraum  
1 ar 71 qm Ein zweistöck. Wohnhaus und Scheuer, mit feinerem Sockel, sonst von Kiegelwandungen, gewölbtem Keller auf dem Graben neben der Straße. **Brandverf.-Anschl. 6500 M.**  
**Steuer-Anschl. 6900 M.**  
**Gemeinderatl. Anschl. 9000 M.**  
Hiezu lade ich Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderatl. Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Bemerken ein, daß für den Kaufschilling ein tüchtiger Bürge zu stellen ist. Schorndorf, den 13. März 1886. Konkursverwalter: Gerichtsnotar **Gaupp**.

### Schorndorf. Beugholz- & Wellenverkauf im Stadtwald.

Am **Freitag den 19. März** werden im Stadtwald **Abtsähule**, **Dachsbad**, **Finsterhülle**, **Herrenwüste** und **Haibendul** verkauft: 270 Nm. **buchene Scheiter** und **Brügel**, 20 Nm. **gemischte Brügel**, 2 Nm. **eichene Brügel**, 2700 buchene und 600 gemischte Wellen. **Zusammenkunft** unter der **Stagwiese** 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr auf der **Kaiserstraße** zum Vorzeigen, Verkauf um 10 Uhr im **Lamm in Oberberken**. **Nachmittags 1 Uhr** wird das Holz aus **Herrenwüste** und **Haibendul** im **Wald** verkauft. **Sammlung** unten im **Eichenbach** am **Waldbrauf**. **Stadtpflege**.

### Kleider-Empfehlung.

Für kommende Saison bringe ich meine fertigen **Herren- und Knabenkleider** in empfehlende Erinnerung. **Konfirmanden-Anzüge** schon von 12 Mark an. **Kleider** nach Maß werden unter Garantie für gutes Passen schön und billig angefertigt, und lade ich zur gefälligen Benützung meiner 600 Mustern enthaltenden Musterkarte freundlichst ein. **Chr. Schilling, Schneider**, am Bahnhof.

### Die Kleiderfärberei von A. Künzler

**Eßlingen a. N.**  
empfiehlt sich im Umfärben von Herren- und Damenkleidern jeder Art, Stoffen zerrennt und unzerrrennt nach jedem bestebigem Muster. **Musterkarten** und **Annahmestellen** in Schorndorf bei **Marie Kauppe** **Weggers Witwe**, in Winterbach bei **Joh. Künzler**, **Delmüller**.

2 **Biesenländer** bei der **mittleren Brücke** verpachtet **Edwig Sell**, **Vorstadt**. **Rahnezettel** für **Schultheißen** unter sind zu haben in der **C. Mayer'schen** **Buchdruckerei**.

**Abelberg.**  
Der auf **Dienstag den 16. d. Mts.** nachm. 3 Uhr, anberaumte Zwangsverkauf von 9 Bänden des Brochhaus'schen Conversationslexikons findet nicht statt.  
Den 13. März 1886.  
Gerichtsvollzieher.  
Schultheiß **Schnurr.**

**Gemeinde Niedelsbach.**  
Die hiesige Gemeinde hat eine Strecke von 80 Meter Straßentandel im Afford im Absteich zu vergeben und werden Uebernehmer dieser Arbeit auf **Samstag den 20. März d. J.** nachmittags 1 Uhr, auf das hiesige Rathhaus eingeladen.  
Schultheißenamt.  
**Bühner.**

**Grunbach.**  
**Warnung.**  
Das Holzabführen vom Staatswald Marzthal durch die Bürgergüter Althaus ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
**Sämtliche Güterbesitzer.**

**Dankagung.**  
Für die ehrenvolle Begleitung meiner nun in Gott ruhenden Frau zu ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Vikars am Grabe sowie den Herren Trägern sage meinen aufrichtigsten Dank.  
Der trauernde Gatte  
**Michael Semet, Schmied.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich sein Geschäft,  
**Glaserei & Schreineri**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen, und empfiehlt sich zugleich im **Einrahmen von Bildern und Spiegeln** aller Art.  
**W. Fauser.**

**Winterbach.**  
**Blaudruck**  
in neuer schöner Auswahl empfiehlt billigt  
**H. Einzelbach.**

Für bevorstehende  
**Confirmation**  
empfiehlt schwarzen **Cachemir & Merino**, fertige schwarze **Schürze**, weiße und farbige seidene **Chalotten, Taschentücher** in allen Gattungen zu billigsten Preisen.  
**Chr. Bauer.**  
vormals Carl Arnold.

**Winterbach.**  
**Cattun, Cretonne und Möbelz- Reste**  
sind in großer Auswahl eingetroffen und werden billigt abgegeben.  
**H. Einzelbach.**

**Schorndorf.**  
**1000 Mark**  
werden gegen gefechliche Siderheit zu 4 1/2 % bis Georgi ausgeliehen. Bei wem? sagt die Redaktion.

# Auktion.

Wegen Wegzug wird am **Samstag den 20. März** im Waldhornsaal von Herrn **Franck** gegen Baarzahlung von Morgens 8 Uhr an verkauft:  
Bücher worunter 4 schöne Bände über Land und Meer, Schreinerwerk: 2 Sopha, 6 Polster, 6 Brettlesstisch, 2 Amerikaner, 1 Kleiderkasten, 1 Schreibtisch, 1 Kommod, 1 Küchekasten, 2 Bettladen, 1 Koff, 1 Kinderbettläble, 1 polsterter, runder Tisch, 4 in verschiedener Größe, 2 Nachtsch, 2 Waschtisch, 2 Kinderwägel, 1 Kinderstuhl, 1 Büchergestell und Blumentisch, 1 Walzenmange, 1 Schaufelpferd, 1 Standuhr, 1 Becker 2 Wanduhren und viele Portrait, 4 Spiegel, etwas Küchegeschirr und Zinn, eine Partie grüne Flaschen, 5 Fässer von 50 bis 170 Liter haltend, 1 Krautkande, 2 Erdbüchsen, Gartengeschirr, etwas Brennholz, ca. 1 1/2 Eimer Koff und allgemeiner Hausrat.  
Die Gegenstände können nur nächsten **Freitag** im Waldhornsaal angesehen werden.  
Auktionär **Bacher.**



**Amerikanische Glanz-Stärke**  
von **Fritz Schultz jun.** in Leipzig garantiert frei von allen schädlichen Substanzen. Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich behauptet; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist. **Preis pro Paket 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaren-, Drogen- und Eisenhandlungen.

**Homeriana-Thee**  
Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen **Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).** Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt. Ein Paket Mk. 1. 20. Allein echt zu beziehen v. **H. Wolffsch, Berlin N.** Weissenburgerstraße 79.

**Trunksucht**  
heile ich durch mein seit langen Zeiten bewährtes Mittel und sende auf Verlangen umsonst gerichtlich geprüfte und eidllich erhärtete Zeugnisse.  
**Reinhold Reklaff, Fabrikant**  
6<sup>o</sup> in Dresden 10 (Sachsen).

Einzig Direkte Postlinie  
**Antwerpen**  
**Nord Amerika**  
Königl. Belg. Postdampfer der

**Red Star Linie**  
Samstags nach **New York**  
Auskunft erteilen:  
**v. d. Beeke & Maritz, Antwerpen.**  
**Schmidt & Distmann, Stuttgart.**  
**E. W. Koch in Seilbunn.**  
**H. Moser a. Bahaj in Schorndorf.**  
**H. F. Widmann in Schorndorf.**  
**W. J. Münz in Weizheim.**

**Schorndorf.**  
**Kible & Kibleselle**  
kauft zu den höchsten Preisen  
**Hausler, Kürschner.**  
**Winterbach.**  
**300' Weinbergplatten**  
hat zu verkaufen.  
**Nachtrieb, Schreiner.**

# M.-G. Gurth & Döhen.

**Laden mit Wohnung gesucht.**  
In guter Geschäftslage von **Schorndorf** wird bis **Jakobi l. J.** ein Laden mit Wohnung von 2-3 Zimmern gesucht. Offerten mit Preisangabe sub Nr. 7613 an **Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Zu vermieten eine **Wohnung im 1. Stock** mit 4 oder 5 Zimmern auf **Georgii** oder früher. Außerdem ein schön gelegenes Zimmer mit oder ohne Möbel sofort oder später.  
**Fr. Maier.**

Am nächsten **Freitag** **Wittags** ist bei **Herrn Restaurateur Fleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof)** zu sprechen  
**Rechtsanwalt Baumeister.**

**Malz-Keimen**  
sind zu haben.  
**Löwen-Brauerei.**

**Mein Haus mit Bäckerei und Mehlhandlung** ist mir ernstlich feil und kann unter günstigen Zahlungsbedingungen ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
**Leonhard Dornfeld**  
früher Anthele.  
**Stuttgart.**

**Einen Bierkonservator** hat billig unter Garantie zu verkaufen und wird derselbe auf Verlangen aufgestellt.  
**Fr. Geiselhardt,**  
Leonhardplatz Nr. 19.

**Formulare zu Anzeigen**  
für Feldschützen mit polizeilichen Strafverfügungen sind zu haben in der  
**C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Fruchtpreise.**  
Winnenden, 4. März 1886.

	Ztr.	höchst.		mittl.		niedrft.	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel	6	11	6	—	5	96	
Haber	6	23	6	16	6	08	
Waizen	3	70	3	—	—	—	
Gerste	2	10	2	05	2	—	
Roggen	2	25	2	20	2	—	
Ackerbohnen	2	25	2	15	2	—	
Welschkorn	2	60	2	40	2	30	
Widen	3	—	2	70	2	50	
Erbfen	4	—	—	—	—	—	
Sinsen	5	—	—	—	—	—	

Durchschnittspreis von 1 Scheffel.  
Dinkel 10. 02. 9. 60. 9. 06.  
Haber 10. 72. 10. 35. 9. 73.  
**Ge w i c h t.**  
Dinkel 164 Pfd. 160 Pfd. 152 Pfd.  
Haber 172 " 168 " 160 "

**Rohrbronn.**  
Wegen Sterbefall sehr eine großtrüchtige fehlerfreie Kuh, gut im Zug, mit dem 4. Kalb, dem Verkauf aus.  
**Karl Dehlingers Witwe.**

**Sin Apfelschimmel.**  
Wallach, 11 Jahre alt, Garantie, vertrauter schwerer Zug, sehr empfehlenswert für Defonomen, ist als überzählig zu verkaufen. Näheres bei **Strähle, Schmied.**

**Oberurbach.**  
Heute wurde von einer Delmühle ein ausnahmsweise fettes Pferd geschlachtet, pr. Pfd. 10 S.  
**Stradinger, Pferdeshlächter.**

**Fellbach.**  
Ein militärtafer, nicht zu junger lediger Mann, der mit Garten geschäften etwas vertraut ist, findet bis 1. April eine gute Stelle als Wärter bei **Wundarzt Koch, Jrenpfleganstalt.**

# Tagesbegebenheiten.

## Aus dem Bezirk.

**Schorndorf, 9. März.** Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde hier mit gemeinschaftlichem Kirchgang und Gottesdienst und Mittags durch ein solennes Festmahl im Gasthof zur Krone gefeiert. Bei letzterem brachte Oberamtmann Baun einen Toast auf Seine Majestät den König und Defan Finkh einen solchen auf Ihre Majestät die Königin aus. Ein im Laufe des Nachmittags nach Nizza abgegangenes Telegramm übermittelte Se. Majestät die Glückwünsche der zum Festmahle vereinigt gewesenen Beamten, Geistlichen und Bürger.

**Schorndorf, 15. März.** Gestern fand in hiesiger Stadtkirche zur Feier des Bußtages ein liturgischer Abendgottesdienst statt und war dieser auch sehr zahlreich besucht, ein Beweis daß die Gemeinde derartige Gottesdienste dankbar zu würdigen weiß. Den von Herrn Helfer Hoffmann in gewohnter meisterhaft zusammengestellten „Liturgischen Worten“ war folgender Grundgedanke unterlegt. Im ersten Teile: Gottes Ruf zur Buße: „Rehre wieder.“ Annahme der Buße seitens der Menschen: Hier ist mein Herz o nimm es gnädig an. — Im zweiten Teile: Gewährung der Gnade Gottes. (Er nimmt auf seinen Rücken Die Lasten die mich drücken. Freude und Dank der Menschen für diese Gnade. (Ach mein Herr Jesu, wenn ich dich nicht hätte und wenn dein Blut nicht für die Sünden redete u. s. w.) Diesem Thema wurde durch die Gemeindegefänge, Schriftwort und Chor-Gefänge in sinniger Weise Ausdruck gegeben.

Einsender dieß glaubt im Sinne der ganzen Gemeinde zu handeln wenn er den an diesem schönen und erheben Gottesdiensten Mitwirkenden den wärmsten Dank ausspricht zumal wie man hört für die Karwoche ein ähnlicher Gottesdienst in Aussicht genommen ist, und die Vorbereitungen zu diesen Gottesdiensten mit vieler Mühe und Zeitaufwand seitens der Mitwirkenden verbunden sind.

**Württemberg.**  
**Friedrichshafen, 11. März.** Ein aus Degerloch zugereister junger Mensch im Alter von etwa 20 Jahren hat sich gestern abend am Niedlesweiher durch einen Revolvererschuß zu entleiben versucht. Die Waffe hat er sich vorher hier gekauft. Man fand ihn noch lebend mit einer totbringenden Wunde im Kopf. Heute früh um 5 Uhr trat der Tod ein.

**Deutsches Reich.**  
**Berlin, 13. März.** Ueber das Befinden des Kaisers lauten die an maßgebender Stelle eingegangenen Erkundigungen ganz zufriedenstellend. Die Spuren des Unfalls, den sich der Monarch auf dem vorletzten Fußball zugezogen, sind vollständig beseitigt, und nur ein kleiner Rheumatismus und etwas Heiserkeit, die aber auch erfreulicher Weise im Abnehmen begriffen sind, legen dem hohen Herrn die nötige Schonung auf, da dem Kaiser für die nächste Zeit wieder größere Anstrengungen bevorstehen. Zunächst ist es der Wunsch Allerhöchstdieselben, am nächsten Sonntage zu Ehren seines Großneffen, des Kaisers von Rußland, welcher an diesem Tage vor 5 Jahren den Thron bestiegen hat, ein Galadiner in seinem Palais zu veranstalten, das zugleich eine Nachfeier des Geburtsfestes des Charen (10. März) bilden soll, und bei dem der Monarch inmitten der königlichen Familie zu erscheinen hofft. Sobann rückt der

Tag immer näher, an dem der greise Herrscher in sein 90. Lebensjahr tritt.

**Berlin, 14. März.** In Bezug auf die Pferde- wurfabrikation hat das Polizei-Präsidium dem Magistrat einen Entwurf zugehen lassen, wonach die Pferdeshlächter die Fabrikation nur auf dem in der Greifswalderstraße belegenen Pferdeshlachthofe betreiben sollen. Eine fernere Beschränkung soll den Rossflächtern dadurch auferlegt werden, daß die von ihnen fabrizirte Wurst nur aus Pferdefleisch mit einem Zusatz von Schweinefett bestehen darf. Der Magistrat hat durch diese letztere Beschränkung nicht ihre angenommen, da dieselbe einer etwaigen Verbesserung der Pferde- wurst durch Zusatz von Schweine- oder Rind- fleisch hemmend in den Weg treten würde. Die „Fl.-Ztg.“ schlägt vor, um jeder Schwindel ein Regel vorzuschreiben, daß mit Pferdefleisch verfehte Wurst nur mit einem auf chemischen Wege gefärbten Bindfaden, welcher natürlich dem Einflusse des Rauchs widerstehen müßte, abge- bunden werden darf, und daß das Speilern der Wurst überhaupt unterlagt wird.

**München, 12. März.** Die Kammer der Abgeordneten nahm ohne Debatte und einstimmig den Antrag des Ausschusses an, den König zu ersuchen, die Aufstellung des Standbildes König Ludwigs I. anlässlich seiner Jahrhundertfeier in der Wallhalla bei Regensburg zu genehmigen, und bewilligte zu diesem Zwecke 30 000 Mark. Ministerpräsident Dr. Freyher v. Luz sprach die Genußhaltung der Staatsregierung über diesen Beschluß aus.

**Fürth, 10. März.** Eine in Mitte der 30er Jahre stehende ledige Frauensperson, welche sich gestern nachmittag im Mastenstamm von ihrer Wohnung entfernte, wurde heute morgen in der Nähe des israelitischen Friedhofes noch im Kostüm tot in der Nebst gefunden.

**Baden-Baden.** Bekanntlich weiß die Kaiserin von Oesterreich infognito zur Kur hier. Zur Fastnacht sah sie sich in Begleitung ihrer jungen Verwandten, der Prinzessin M., in der Sophienallee den Narrenzug an. Der denselben eröffnende Harlequin gieng auf die Prinzessin zu, umarmte und küßte sie und schwang dann fröhlich seine Pritsche. Die Polizei hat zwar die Person des „Attentäters“ festgestellt, aber die Prinzessin wird der Sprüchlein gedenken müssen: „Mitgefangen, mitgegangen“ und „mit den Wölfen muß man heulen!“

**Forzheim, 11. März.** Gestern früh hatten die Passanten des Schloßberges den seltenen Anblick eines gefrorenen Eierfuchens; derselbe bestand aus 165 Eiern und war nach dem Beob. in folgender Weise hergestellt: Gerade als eine Markfrau mit ihrem Eierkorb auf dem Kopfe am Hause vorbeiging, fand es ein Dienstmädchen für gut, die Fensterladen eines Parterrellokals von innen aufzuschlagen und damit den Korb vom Kopfe der Frau herabzu- stoßen. Bekanntlich ist diese Art des Deffnens der Fensterladen in den untern Stockwerken verboten, und wird das betreffende Mädchen schon deshalb die Kosten dieses Kuchens zu tragen haben.

**Hannau, 12. März.** Wie die „Han. Ztg.“ schreibt, ist auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Rauch den Schülern der hiesigen Realschule die Weisung erteilt worden, künftig den Herrn Oberbürgermeister und den Herrn Vicebürgermeister zu grüßen. (3)

**Eberfeld, 12. März.** Der „Eberstb. Zeitg.“ zufolge ist Nachts das Waisenknaben- haus zu Verbe, Kreis Gagen, abgebrannt. Fünf Jöglinge sind verbrannt, dreißig wurden gerettet.

**Stettin, 10. März.** Zwischen zwei hiesigen Herren, beide Reserveoffiziere, die bereits vor einigen Tagen wegen einer Beleidigungsklage vor Gericht einander gegenüberstanden, fand, wie die „Dtsche Ztg.“ hört, heute Vormittag am Glambessee ein Pistolenduell statt. Bei fünf Schritt Barriere und dreimaligem Kugelwechsel wurde der in dem Prozeß Verurteilte in den Unterleib getroffen und dadurch zwar schwer, aber wie es scheint, nicht lebensgefährlich verwundet, während der Gegner unverfehrt aus dem Zweikampfe hervorgieng.

**Ausland.**  
**Traunstein, 7. März.** Furchtbaren Schanden erleidet der Hochwiltstand unserer Gebirgs- gegend durch den plötzlich massenhaft hier gefallenen Schnee, welcher im Verein mit Hunger und Kälte unzählige Opfer an Hirtschen und Rehen fordert. Auf dem Bergelände unmittelbar über der Marzhütte bei Bergen liegen verendete Girsche, wie denn in diesem Revier schon eine beträchtliche Anzahl eingegangenen Wildes gefunden wurde. Im Revier Siegsdorf wurde ein total ermatteter Rehbock von einem Fuchs angefnitten und ihm der halbe Schlegel weggefressen. In diesem Zustand — noch lebend — wurde das arme Thier vom Forstpersonal gefunden.

**Italien.** Die Regierung hatte einen Gesandten, den Kapitän Ferrari nebst Gefolge an den König von A b e s s y n i e n geschickt; Ferrari fand auch eine glänzende Aufnahme. Jetzt hat der schwarze König an die italienische Regierung eine Rechnung über 60 000 Scudi für Empfang und Bewirtung der Gesandtschaft eingereicht!

**Nizza, 11. März.** Zwischen Mentone und Monte-Carlo ereignete sich gestern nachmittags ein großes Eisenbahnunglück. In der Nähe von Roquebrune sollten zwei Personenzüge einander fahplanmäßig kreuzen. Die Trace läuft hier auf einer etwa 40 Meter hohen Bösch- ung in unmittelbarer Nähe der Meeresküste. Der von Mentone kommende Zug muß vor Ro- quebrune beim Kap Martin eine scharfe Wieg- ung machen. Der von Monte-Carlo abgegangene Zug geriet, wahrscheinlich infolge einer falschen Weichenstellung, auf jenes Geleise, auf welchem der nach Monte-Carlo dirigierte Zug einher- brauste. Der Führer des Mentoner Zuges be- merkte im letzten Augenblick die Gefahr, indessen war es zu spät, das Unglück zu verhüten. Die beiden Züge prallten mit furchtbarer Gewalt an einander und die Maschinen türmten sich gegen- seitig in die Höhe. Der Zug, der nach Monte- Carlo bestimmt war, entgleiste und durch die große Gewalt des Zusammenstoßes wurden 4 Waggons des Zuges losgerissen und stürzten über die Böschung vierzig Meter tief in das Meer. Die Katastrophe ereignete sich um halb 6 Uhr abends. Der Zuführer des von Men- tone kommenden Zuges machte verzweifelte An- strengungen, seine Maschine zum Stehen zu bringen, um die Wirkungen des unvermeidlich gewordenen Zusammenstoßes abzumildern. Er gab fortgesetzt Notsignale ab, in die sich auch die kreisenden Signale des entgegenkommen- den Zuges mischten. Hieburch allarmiert, such- ten einige Passagiere des Mentoner Zuges Rett- ung, indem sie aus den Fenstern des Coupes sprangen. Wenige Sekunden später war der Zusammenstoß erfolgt, und die vier Waggons stürzten in die Tiefe. Einer derjenigen, welche durch Sinausspringen auf die Böschung sich zu

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die vierstapfliche Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 32.

Donnerstag den 18. März

1886.

Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1886 können auf den

## Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.  
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 35 S.  
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaktion.

### Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung,**  
betreffend die Kontrolversammlungen im Landwehr-Bataillon-Bezirk Gmünd im Frühjahr 1886.

Dieselben finden in nachstehender Weise statt:

1. Compagnie Schorndorf.

**Samstag den 3. April,** vormittags 10 Uhr auf dem Kirchplatz mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden: Grunbach, Michelberg, Deutelebach, Gerabstetten, Hebsack, Höflinsmarth, Schwaith.

2. Kontrolplatz Schorndorf.

**Samstag den 3. April,** nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Rathausplatz mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden: Welberg, Asperglan, Baierack, Balmannswiler, Buhlbronn, Gegenlohe, Hohengehren, Nidelsbach, Oberberken, Oberurbach, Rohrborn, Schlachten, Steinenberg, Thormaschardt, Unterurbach, Vorderweißbuch.

**Samstag den 3. April,** nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Rathausplatz mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden: Schorndorf, Haubersbronn, Schornbach, Weiler, Winterbach.

Bei der Frühjahrskontrolversammlung haben zu erscheinen: Die Wehrmänner, Reservisten, Dispositionsurlauben, die wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, ausgehobene und noch nicht eingestellte Rekruten für das Trainbataillon Nr. 13, sowie die im vorigen Sommer ausgehobenen und mit Urlaubs-pässen versehenen Schulamtskandidaten.

Die Mannschaft wird hiedurch befehligt, mit den Militärpapieren versehen zur angegebenen Zeit pünktlich und ordnungsmäßig auf den Kontrolplätzen zu erscheinen.

Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrolversammlung den ganzen Tag als zum activen Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den Vorschriften des Militärstrafgesetzbuches in deren ganzem Umfange ohne Einschränkung unterliegen.

Die Leute der Jahresklasse 1878 werden in die Landwehr und diejenigen der Jahresklasse 1873 in den Landsturm überführt.  
Wer durch Krankheit abgehalten ist persönlich zu erscheinen, hat dies durch ein ärztliches oder obrigkeitliches Attest nachzuweisen und dieses rechtzeitig dem Bezirksfeldwebel übergeben zu lassen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.  
Es wird daran erinnert, daß die hinter den letzten Jahrgang der Landwehr zurückgestellten oder auf ihren dormaligen Stellen als unabhkömmlich anerkannten Mannschaften bei der Kontrolversammlung zu erscheinen haben.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung auf ortsübliche Weise zu sorgen, namentlich es auch solchen Leuten bekanntgeben zu lassen, welche auf einzelnen Höfen, Mühlen zc. ihren Wohnsitz haben.  
G m ü n d, den 15. März 1886.

Königl. Landwehrbezirkskommando.

Schorndorf.

### Die Herren Verwaltungs-Aktuare

wollen bis 1. April d. J.  
1. die Rechnungspläne pro 1885/86 übergeben und  
2. anzeigen, daß die neuen Rapiate, Abrechnungs-Bücher zc. in den Händen der Rechner sich befinden.

### Verschiedenes.

**Von einer Handbemerkung** des verstorbenen Feldmarschalls von Manteuffel wird jetzt in den Reichslanden viel erzählt. Ein Elsäßer war ausgewiesen worden, weil er sich unliebsam gemacht hatte, und war in Folge dessen nach Frankreich zurückgekehrt. Nach einiger Zeit richtete der Ausgewiesene ein Gesuch an die Kreis-Direktion in X. und bat um die Erlaubnis, auf drei Tage nach X. zurückkehren zu dürfen, um dort Familienangelegenheiten zu regeln. Die Kreisdirektion glaubte dieses Gesuch abschlägig bescheiden zu müssen und hatte dazu ja wohl auch Ursache. Hierbei berührte sich Petent aber nicht, sondern wendete sich mit seinem Bittgesuch an den Statthalter von Elsäß-Lothringen, General-Feldmarschall von Manteuffel. Der Statthalter übersandte diese Bittschrift der Kreis-Direktion in X., am Rande des Schreibens aber fand sich folgende vom Statthalter eigenhändig mit Bleistift gemachte gemüthliche Handbemerkung: „Nur drei Tage! Drei Tage gab selbst der Tyrann von Syrakus.“

**Die deutsche Auswanderung nach überseeischen Ländern im Jahre 1885.**  
Aus dem vorliegenden Januarhefte der vom kaiserl. statistischen Amte herausgegebenen Statistik des Deutschen Reiches sind über die deutsche Auswanderung nach überseeischen Ländern im Jahre 1885 die nachstehenden Daten zu entnehmen: Ueber deutsche Häfen und Antwerpen wanderten im ganzen 103,642 (gegen 143,586 in 1884) Personen aus, davon gingen über Bremen 52,328 (gegen 75,776), über Hamburg 35,335 (gegen 49,985), über preussische Häfen (meist Stettin) 1237 (gegen 750) und über Antwerpen 14,742 (gegen 17,075). Die Auswanderung hat demnach gegenüber dem Vorjahre nachgelassen, der Hauptstrom der Auswanderer wendet sich immer noch nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, dorthin wanderten 98,628 (gegen 139,339 in 1884) Personen aus, nach britisch Nordamerika hat sich die Auswanderung ebenfalls, aber unbedeutend, verringert (692 gegen 728), nach Mexiko und Centralamerika ist sie konstant geblieben (39), nach Westindien ebenfalls (24 gegen 20), dagegen war sie nach Brasilien etwas lebhafter (1713 gegen 1253), nach anderen Teilen von Amerika gingen 1576 (gegen 1276), nach Afrika 294 (gegen 230), nach Asien 72 (gegen 35) und nach Australien 604 (gegen 368). Ferner sind noch — wie nach französischen Quellen mitgeteilt wird — über Hävre 2790 (5393) Deutsche ausgewandert. Die Gesamtzahl der Auswanderer über deutsche Häfen, Antwerpen und Hävre beträgt demnach 106,432 (gegen 148,979 Personen). Für die Häfen Bremen, Hamburg und Antwerpen ergibt sich für das Jahr 1885 eine beträchtliche, schon seit dem Jahre 1882 anhaltende Abnahme der Auswanderung.

**Ein Schatz der Hausfrau** genannt zu werden, verdient mit vollem Recht die seit Jahren als beste bewährte **Amerik. Glanz-Stärke von Friz Schulz jun., Leipzig.** Durch Anwendung derselben erzielt selbst die ungeübte Hand sicher eine hohelegante atlasartig glänzende Plättwäsche. Das Paket kostet nur 20 Pfg. und ist in fast allen guten Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen vorrätig.

**Nunmünche SpSt. Staats-Anleihe von 1880.** Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mt.

### Im grauen Gothen.

(Fortsetzung.)

„Ich gäbe eine Welt und alle Schätze, Johannes, wenn ich diese Worte könnte ausgesprochen machen, sagte Kron. Ich habe keine Mutter in allen Lebens-

lagen gekannt und beobachtet, aber nie vorher und nie nachher sah sie aus, wie in jenem Augenblicke. Alle Farbe wich von ihrem Angesichte so urplötzlich, als ob jemand mit einem Schwamm voll kalten Wassers über ein glühend Eisen fährt. Sie stand da, so starr und stumm, bleich und leblos, daß ich meinte, sie müsse umsinken. „Kron!“ begann sie und schnappte nach Luft — „Kron!“ aber sie kam nicht weiter. Sie packte ein kleines Tuch, das sie um hatte, fest mit beiden Händen, als ob sie sich daran festhalten könne und ging langsam, gebückten Hauptes zur Thür hinaus. Ich hörte sie die Treppe hinaufgehen, die Thür unseres Wohnzimmers schließen und zu Bett gehen. Ein paar Minuten lang blieb ich pfeifend, die Hände in den Hosentaschen, stillstehen. Deine Mutter pflegte zu sagen, Männer seien die allerwunderlichsten Kreaturen, sie piffen stets die selbstsamsten Weisen, wenn ihnen am wehesten um's Herz wäre. Dann holte ich mir eine andere Pfeife und ging nicht eher hinauf, als bis ich sie völlig ausgeraucht.

Ich hatte mich brutal und lieblos benommen, ich wußte es recht gut, aber ich konnte es nicht über mich gewinnen, es einzusehen, sondern dachte: „Gib sie nicht zuerst nach, nun gut, so thue ich es auch nicht.“ So standen wir uns als geschorene Feinde einen ganzen Winter durch gegenüber, und nicht wie brave Eheleute, die sich zehn Jahre lang treu geliebt haben. Dazu stand Not und Gefahr, ja der Tod vielleicht zwischen uns.

Es mag dir sehr seltsam erscheinen, mein Sohn. Auch mir erschien es seltsam genug, daß sonst vernünftige Leute um so geringfügiger Dinge sich in solch einen Bant hineinreden können. Aber sie bekommen es fertig, — damals und jetzt. Ich bin überzeugt, daß Dreiviertel aller Ehehebungen aus Ursachen entspringen, nicht größer als mein Lampenbocht.

Aber ich sag' dir, Johannes, ich hatte keine Mutter treu und innig geliebt, und sie hatte mich treu und rechtlich geliebt mehr als zehn Jahre lang, und ich liebte sie im zehnten Jahre mehr als im ersten, und wir hätten nicht ohne einander leben können, so wenig, wie jemand leben kann, dem das Herz mitten entzwei geschnitten ist. Wir hatten mit einander gelacht und geweint, wir waren frant gewesen und frisch und gesund, wir hatten gute und böse Zeiten mit einander durchgemacht, alles vereint getragen. Wir hatten die Kinder gekauft und schon manch eines begraben, treu zu einander haltend, Hand in Hand. Wir waren von Jahr zu Jahr, durch Frost und Hitze, Glück und Leid so fest mit einander verwaschen, das uns nichts mehr trennen konnte. Aber trotzdem führen wir gegen einander zuweilen auf; jedes hatte so seine besondere Art, und wir hatten schon mehr als ein unfreundliches Wort gewechselt, gerade wie andere Leute auch, und dieß hier war nicht unser erster Streit.

Glaub' es Kind, junge Eheleute treten in's Leben mit sehr hübschen Ideen, wirklich sehr hübschen! Aber du kannst getrost annehmen, im allgemeinen verstehen sie nicht mehr von dem, was sie reden, als von einander, und von sich selber nicht mehr, als vom Mann im Monde. Sie fangen ihren neuen Hausstand an mit neuen Teppichen, neuen Theelöffeln, haben wenig zu flüchten, kehren des Abends zeitig heim, und es geht alles ganz prächtig; — aber nach und nach vergeht der Schimmer. Dann kommen die Kinder, dann kommen die Sorgen und die Mühe und die Last, dann kommt die Laune! Um diese Zeit fangen sie an, ein wenig mehr mit einander bekannt zu werden und zu merken, daß es auch bei ihnen zwei Willen gibt, und daß zweierlei Gewohnheiten in eine verschmolzen werden müssen. Und zu verwinden gib't's überall.

Fortsetzung folgt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

retten suchten, wurde von den nachfolgenden Trümmern eines Waggons erschlagen. Der Körper des unbekannt Reisenden wurde grauenhaft entstellt. Natürlich wurde sofort mittelst requirierter Hilfe alles Erdenkliche aufgeboten, die Folgen der Katastrophe abzuschwächen. Doch verstrich geraume Zeit, bis die nötigen Hilfsmittel und Werkzeuge zur Stelle waren. Bis jetzt sind sechs Tote und sechszehn Verwundete, unter diesen zehn Schwerverletzte, aufgefunden. Einer der Schaffner des Mentoner Zuges rettete sich. Ueber die in die Tiefe gestürzten vier Waggons weiß er anzugeben, daß drei derselben nur schwach beschädigt waren, in dem vierten jedoch befand sich eine größere Gesellschaft, aus Marseille kommend, die nach Mentone wollte. Ueber das Schicksal der Insassen dieser Waggons ist bisher noch nichts bekannt. Unter den Toten befindet sich der Maschinenführer des von Monte-Carlo gekommenen Zuges. Ein Weichenwärter von Roquebrune wurde unter dem Verachte, durch Leichtfertigkeit die Katastrophe verschuldet zu haben, in Haft genommen.

**Perpignan, 10. März.** Ueber die Ermordung zweier Pfarrer wird berichtet: Am Samstag Abend drangen drei vernünftige Männer in die Wohnung des Pfarrers von l'Hospitalet, Herrn Moléque ein, der mit einem Kollegen, dem Pfarrer Caspeonce von Nivesaltes, zu Tisch saß. Sie banden die Köchin an einer Thüre fest, verstopften ihr den Mund und töteten sodann die beiden geistlichen Herren mit zahlreichen Messerstichen. Nachher banden sie die Dienstmagd los und ließen sich von ihr unter Todesdrohungen im Hause herumführen und raubten was an Geld und Wertfachen aufzufinden war. Schließlich banden sie das Mädchen wieder fest und entkamen, wie man annimmt, über die spanische Grenze. Die Wertpapiere im Betrage von 7000 Fracs. waren die Räuber, von welchen bis jetzt keine Spur entdekt ist, im Garten wieder weg. Die ganze Gegend ist ob der unerhörten Mordthat in größter Aufregung. Der Pfarrer Moléque, der ein Alter von 60 Jahren erreicht hatte, war ein Schwager des früheren Ministers Deves. Caspeonce stand im 40 Lebensjahre.

**London.** Aus Cardiff wird gemeldet: Auf dem Schlepdpfaher „Miffemann“, welcher am westlichen Hafendamm vor Anker lag, explodierte am Sonntag früh der Kessel mit so schrecklicher Gewalt, daß das Fahrzeug in Alome zerstört wurde. Der Kapitän, der Maschinist, der Heizer und ein Matrose wurden auf der Stelle getötet und ein Teil des Kessels wurde über 200 Meter weit in die Docks geschleudert, wo er in den Hinterteil der italienischen Barde „Klotzibbe“ einschlug und den Mann am Steueruder tötete. Mehrere Personen sind so ernstlich verletzt worden, daß man ihr Aufkommen bezweifelt.

In London hat sich vor einigen Tagen ein Fall ereignet, der besonders unter der tanzenden Damenwelt ungeheures Aufsehen erregt und gewiß überall Beachtung finden sollte. Miß Ada Burnaton, die neunzehnjährige Tochter eines Kaufmannes, besuchte vergangene Woche einen Ball und legte ein Paar Tanzschuhe an, welche ihr große Schmerzen verursachten. Trotzdem tanzte sie die ganze Nacht hindurch; am nächsten Morgen waren die Füße entzündet und geschwollen. Das Mädchen achtete nicht weiter darauf, tanzte am Abend wieder, brach aber nach wenigen Touren, vor Schmerz überwältigt, ohnmächtig zusammen. Man trug das Fräulein nach Haus, und die Aerzte konstatierten, daß die dunkle Farbe der Roskämstrümpfe die wundgebrückten Füße angegriffen. Um das Leben der Unglücklichen zu retten, mußten beiden Füße amputiert werden.